



## Geschäftsführung Jugendhilfeausschuss

Frau Voous

Telefon: (0221) 221 24954

Fax: (0221) 221 28650

E-Mail: [jugendhilfeausschuss@stadt-koeln.de](mailto:jugendhilfeausschuss@stadt-koeln.de)

Datum: 18.03.2019

### Niederschrift

über die **Sitzung des Jugendhilfeausschusses** in der Wahlperiode 2014/2020 am Dienstag, dem 05.02.2019, 14:08 Uhr bis 15:47 Uhr, Rathaus Spanischer Bau, Ratssaal

### Anwesend waren:

#### Vorsitzender

Bürgermeister Dr. Heinen, Ralf

SPD-Fraktion

#### Stimmberechtigte Mitglieder

Philippi, Franz

SPD-Fraktion (in Vertretung für Frau Schultes)

Pöttgen, Andreas

SPD-Fraktion

Dr. Schlieben, Nils Helge

CDU-Fraktion

Klausing, Christoph

CDU-Fraktion

Jahn, Kirsten

Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen

Kessing, Ulrike

Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen

Dr. Butterwegge, Carolin

Fraktion Die Linke.

Laufenberg, Sylvia

FDP-Fraktion

Ackermann, Katrin

Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V.  
(in Vertretung für Frau Zaabe)

Braun, Andrej

Sportjugend Köln (in Vertretung für Frau Kupferer)

Kleine, Monika

SKF e.V. Köln (in Vertretung für Herrn Krücker  
– Caritasverband Köln e.V.)

Lorenz, Lukas

SJD - Die Falken Kreisverband Köln

Schnabel, Nadia

BDKJ Erzdiözese Köln e.V.

Volland-Dörmann, Ulrike

AWO Kreisverband Köln e.V.

#### Stellvertretend stimmberechtigte Mitglieder

Schmerbach, Cornelia

SPD-Fraktion

Clemens, Frank

Fraktion Die Linke.

Casser, Catherine

FDP-Fraktion

Simon, Peter

BDKJ Erzdiözese Köln e.V.

**Pflichtmitglieder mit beratender Stimme nach § 5 AG-KJHG, Art.2 KiBiz-  
Änderungsgesetz sowie der Satzung für das Jugendamt der Stadt Köln**

Dr. Arnold, Juliane	Evangelischer Kirchenverband Köln und Region (in Vertretung für Frau Mensching)
Edwards, Klaus	für die Bezirksregierung als Vertreter der Schulen (in Vertretung für Frau Reinerth)
Lening, Dirk	Polizeipräsidium Köln (in Vertretung für Herrn Reuther)
Gümüs, Attila	Jugendamtselfternbeirat Köln
Mensching, Ulrike	Evangelischer Kirchenverband Köln und Region

**Sachkundige Einwohnerinnen u. Einwohner nach §§ 22 bis 23 b der Hauptsatzung**

Passavanti, Juliane	entsandt von der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik
Richter, Lydia	entsandt von der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik
Piger, Jürgen	entsandt von der Stadtarbeitsgemeinschaft Lesben, Schwule und Transgender
Arslan, Yadigar	entsandt von der Seniorenvertretung der Stadt Köln (in Vertretung für Frau Ottenberg)

**Sachkundige Einwohnerinnen u. Einwohner mit beratender Stimme (Fraktionen)**

Quilling, Marie-Luise	SPD-Fraktion
Bauer, Hans-Josef	CDU-Fraktion
Richrath, Simon	CDU-Fraktion
Topp-Burghardt, Daniela	CDU-Fraktion
Wöhler, Carmen	Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen
Müller, Lea	FDP-Fraktion

**Vertreterinnen und Vertreter in Köln anerkannter, freier Jugendhilfeträger mit  
beratender Stimme**

Bergmann, Ulrich	Der Paritätische Köln e.V.
Engels, Iris	Wir für Pänz e.V. (in Vertretung für Frau Gast)
Grevelhörster, Karin	Zentrum für Frühbehandlung & Frühförderung e.V.
Gross, Almut	Jugendhilfe Köln e.V.
Hildebrand, Andreas	Kath. Jugendagentur Köln gGmbH
Horstkotte-Löffelholz, Christoph	Kölner Spielwerkstatt e.V.
Koerber, Sebastian	Rhein Flanke gGmbH
Krämer, Andrea	Netzwerk e.V. - Soziale Dienste und Ökologische Bildung (in Vertretung für Frau Reichartz-Bock)
Kühne, Arno	Evangelischer Kirchenverband Köln – Jugend- pfarramt (in Vertretung für Herrn Drewes)
Kura, Jürgen	Väter in Köln e.V.
Mahr, Frauke	LOBBY für Mädchen - Mädchenhaus Köln e.V.
Malmen, Maria Elisabeth	Kinderzentrum Porz e.V.
Maurer, Olaf	Schulte-Schmelter-Stiftung
Peters, Markus	SKM e.V. Köln
Ruda, Marc	DRK-Kreisverband Köln Jugendrotkreuz

Sander-Marx, Sabine  
Saxler, Hans-Josef  
Schäfer-Remmele, Uwe  
Schmerbach, Cornelia

Stettes, Fabian

van Ooyen, Johannes

Walter, Regine  
Welke, Ingrid  
Welter, Sabine

Ev. FBS Köln  
Soziales Zentrum Lino- Club e.V.  
Theaterpädagogisches Zentrum e.V.  
Arbeitskreis für das ausländische Kind - AAK e.V.  
(siehe auch stellvertr. stimmberechtigte Mitglieder)  
Kath. Jugendagentur Köln gGmbH (in Vertretung  
für Herrn Hildebrand)  
ConAction e.V.(in Vertretung für Herrn Sinoplu –  
Coach e.V.)  
Progressiver Eltern- und Erzieherverband e.V.  
Rom e.V.  
Kölner Jugendring e.V. (in Vertretung für  
Herrn Stutzer)

### **Verwaltung**

Beigeordnete Dr. Klein, Agnes  
Glaremin, Stephan

Dezernentin  
Leiter des Amtes für Kinder, Jugend und Familie

### **Presse**

### **Zuschauer**

### **Entschuldigt fehlten**

Lehmann, Christiane  
Dr. Zschke, Wolfgang

Handwerkerinnenhaus Köln e.V.  
Jugendhilfe und Schule e.V. - Jugendladen  
Nippes Museum

**Herr Bürgermeister Dr. Heinen** eröffnet die Sitzung des Jugendhilfeausschusses und begrüßt die anwesenden Ausschussmitglieder und die fachkundigen **Gäste** aus der Verwaltung, die eventuell aufkommende Fragen beantworten können:

- Fragen zu **TOP 2.3.2** („Ausbauplanung der Schulsozialarbeit“) beantwortet **Frau Gennies** vom Amt für Schulentwicklung (Abteilung Regionale Bildungslandschaft Köln).
- Für Fragen zu **TOP 4.1** („Beschluss des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes "Starke Veedel - Starkes Köln" für den Sozialraum Porz-Ost, Finkenbergl, Gremberghoven und Eil“) und **TOP 4.2** („Beschluss des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes "Starke Veedel - Starkes Köln" für den Sozialraum Ostheim und Neubrück“) steht **Frau Dr. Gunia-Hennecken** vom Amt für Stadtentwicklung und Statistik zur Verfügung.
- Zu **TOP 4.4** („Sportentwicklungsplanung der Stadt Köln“) steht **Herr Prof. Dr. Kähler** vom Sportamt als Ansprechpartner für etwaige Fragen bereit.
- Herr Pfeuffer von der Stabstelle Integrierte Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung (-IV/2-),
- Herr Mießeler vom Amt für Kinder, Jugend und Familie, Abteilung Allgemeine Verwaltung (-510-),
- Herr Völlmecke vom Amt für Kinder, Jugend und Familie, Abteilung Pädagogische und Soziale Dienste (-511-),
- Frau Baars vom Amt für Kinder, Jugend und Familie, Abteilung Kinderinteressen und Jugendförderung (-512-),
- Herr Neumann vom Amt für Kinder, Jugend und Familie (-513-), Abteilung Tageseinrichtungen und Tagesbetreuung für Kinder,
- Herr Käufer vom Amt für Kinder, Jugend und Familie, Abteilung Kita-Bau (-514-),
- Herr Betz vom Amt für Kinder, Jugend und Familie, Abteilung Familienservice (-516-).

Mit dem vorgegebenen Text **verpflichtet** er Frau Lea Müller (sachkundige Einwohnerin) Herrn Klaus Edwards (Vertreter der Schulen).

Weiter begrüßt er die Gäste auf der Zuschauertribüne.

Als Nächstes weist er auf die folgenden **Broschüren und Flyer** hin, die zur Mitnahme ausliegen:

- Broschüre „Gutachten Sportentwicklungsplan“
- Flyer des Kölner Jugendring e.V. „#youropa“

Im Anschluss gibt Herr Bürgermeister Dr. Heinen den folgenden **Hinweis** der Verwaltung bekannt:

- Die Vorlage 4042/2018 (Ausbauplanung der Schulsozialarbeit) unter TOP 2.3.2 wurde um die Anlagen 2 bis 4 ergänzt, die als Tischvorlagen ausliegen.

Die **Beratungsergebnisse** der vorberatenden Gremien liegen aus, zu den Punkten

- TOP 2.2.1 (0025/2019)
- TOP 2.3.2 (4042/2019)
- TOP 4.1 (3777/2018)
- TOP 4.2 (3789/2019)
- TOP 4.4 (0149/2019).

Folgende Vorlagen wurden als **Tischvorlagen** ausgeteilt:

- TOP zu 2.3.2 (AN/0182/2019)
- Ein Auszug aus dem Beschlussprotokoll des *Ausschuss Schule und Weiterbildung* bezüglich der Vorberatung zu **TOP 2.3.2 (4042/2018)**.
- Je ein Auszug aus den Beschlussprotokollen der Gremien *Ausschuss für Umwelt und Grün*, *Bezirksvertretung Porz* sowie *Ausschuss für Soziales und Senioren* bezüglich der Vorberatung zu **TOP 4.1 (3777/2018)**.
- Ein Auszug aus dem Beschlussprotokoll des *Ausschusses für Soziales und Senioren* bezüglich der Vorberatung zu **TOP 4.2 (3789/2018)**.
- Die zusätzlichen neue Anlagen 2 bis 4 zu TOP 2.3.2 (4042/2018).

Im Nachgang zur ursprünglich versandten Einladung bittet **Herr Bürgermeister Dr. Heinen**, noch die Punkte 2.2.1, zu 2.3.2, 2.3.3, 6.2.2, 7.1.2, 8.3.1 bis 8.3.2, 8.4.2 bis 8.4.3 sowie 11.1 auf die **Tagesordnung** aufzunehmen.

Der Jugendhilfeausschuss erklärt sich einstimmig hiermit einverstanden.  
Dementsprechend ergibt sich folgende Tagesordnung:

## **Tagesordnung**

### **I. Öffentlicher Teil**

#### **1 Allgemeines**

- 1.1 Festlegung der Stimmzähler**
- 1.2 Beschluss über die Teilnahme der Bezirksschülerinnen- und Bezirksschülervertretung am öffentlichen Teil der heutigen Sitzung**
- 1.3 Persönliche Erklärungen nach § 22 der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen**
- 1.4 Präsentationen**

#### **2 Beschlüsse des Jugendhilfeausschusses gemäß § 41 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen**

- 2.1 Trägeranerkennungen nach § 75 Sozialgesetzbuch Achtes Buch**
  - 2.1.1 Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 SGB VIII; hier: "MyDagis – Skandinavische Kitas gemeinnützige UG" 0025/2019

## **2.2 Verteilung von Haushaltsmitteln und Zuschüssen**

- 2.2.1 Verwendung von Mitteln aus dem Veränderungsnachweis 4 (pol. VN) zum Hpl 2019  
0158/2019

## **2.3 Weitere Beschlüsse**

- 2.3.1 Jugendhilfeplanung in der Kindertagesbetreuung 2019/20 als Grundlage der Beantragung von Landeszuschüssen nach § 21 KiBiz  
4038/2018

- 2.3.2 Ausbauplanung der Schulsozialarbeit  
4042/2018

- zu 2.3.2 Änderungsantrag zu TOP 2.3.2 – Ausbauplanung der Schulsozialarbeit  
AN/0182/2019

Änderungsantrag der Fraktionen CDU und Bündnis 90 / Die Grünen vom  
05.02.2019.

- 2.3.3 Verlängerung der Anerkennung von plusKITAs und von Kitas mit zusätzlicher Sprachförderung nach §§ 16 a und b sowie 21a und b KiBiz und Verlängerung der städtischen Förderung von Kitas in Stadtteilen mit hohem Armuts- und Bildungsrisiko bis zum Inkrafttreten der KiBiz-Reform  
0212/2019

## **3 Beschlussempfehlungen an andere Ausschüsse und Bezirksvertretungen**

. / .

## **4 Beschlussempfehlungen an den Rat**

- 4.1 Beschluss des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes "Starke Veedel" - Starkes Köln" für den Sozialraum "Porz-Ost, Finkenbergring, Gremberghoven und Eil"  
3777/2018
- 4.2 Beschluss des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes "Starke Veedel - Starkes Köln" für den Sozialraum "Ostheim und Neubrück"  
3789/2018
- 4.3 Neuwahl eines stellvertretenden stimmberechtigten Mitglieds für den Jugendhilfeausschuss  
0058/2019
- 4.4 Sportentwicklungsplanung der Stadt Köln  
0149/2019

## **5 Schriftliche Anträge aus der Politik**

### **5.1 Frühere Anträge**

. / .

### **5.2 Neue Anträge**

. / .

## **6 Schriftliche Anfragen aus der Politik und von ausschusszugehörigen Trägern der Jugendhilfe**

### **6.1 Frühere Anfragen**

#### **6.1.1 Frisches Kochen in Kitas AN/1260/2018**

Schriftliche Anfrage der Fraktionen CDU und Bündnis 90/ Die Grünen vom 10.09.2018.

zu 6.1.1 Essen in Kindertageseinrichtungen  
4222/2018

### **6.2 Neue Anfragen**

#### **6.2.1 Sanierung historische Festungsanlage „Fort X“**

*Schriftliche Anfrage der Sozialistischen Jugend Deutschlands - Die Falken Kreisverband Köln vom 10.01.2019.*

#### **6.2.2 Kitabeiträge AN/0061/2019**

*Schriftliche Anfrage der FDP-Fraktion vom 28.01.2019.*

## **7 Mündliche Anfragen aus der Politik und von ausschusszugehörigen Trägern der Jugendhilfe**

### **7.1 Frühere Anfragen**

#### **7.1.1 Fünfzehnter Statusbericht zum Ausbau der Kindertagesbetreuung in Köln 0141/2019**

#### **7.1.2 "Netzwerk gegen häusliche Gewalt" Anfrage von Frau Kessing aus der Sitzung vom 27.11.2018 0124/2019**

## **7.2 Neue Anfragen**

## **8 Mitteilungen der Verwaltung**

### **8.1 Mitteilungen zu Personalien des Jugendhilfeausschusses**

8.1.1 Mitgliederwechsel im Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie  
4275/2018

### **8.2 Mitteilungen aus dem Bereich Jugendhilfeplanung und Kindertagesbetreuung**

8.2.1 Prüfung der Errichtung einer Kindertagesstätte (Kita) in Fertig- oder Modulbauweise auf der ungenutzten Brachfläche an der Kurt-Tucholsky-Hauptschule auf dem Helene-Weber-Platz in Köln-Neubrück - Antrag der CDU-Fraktion vom 06.06.2018 - AN/0907/2018 (Gemeinsamer Änderungs- bzw. Ersetzungsantrag der SPD-Fraktion und der CDU-Fraktion vom 21.06.2018 AN/1021/2018)  
3383/2018

### **8.3 Mitteilungen aus dem Bereich Bezirksjugendämter sowie Pädagogische und Soziale Dienste**

8.3.1 Führung von Vormundschaften in Köln  
0218/2019

8.3.2 Jahreszahlen zur Versorgung und Betreuung von unbegleiteten minderjährigen Ausländern (UMA) in 2018 in der Stadt Köln  
0229/2019

### **8.4 Mitteilungen aus dem Bereich Kinderinteressen, Jugendförderung und Jugendschutz**

8.4.1 Umsetzung des Bundesprogramms "Demokratie leben! Für ein vielfältiges, gewaltfreies und demokratisches Miteinander"  
0147/2019

8.4.2 Qualitativer Ausbau der Übermittagsbetreuung, Evaluationsergebnisse und Konzeptüberarbeitung  
0277/2019

8.4.3 Kinder- und jugendfreundliches Köln - Eröffnung des Kinder- und Jugendbüros  
0324/2019

## **8.5 Weitere Mitteilungen**

- 8.5.1 Pilotphase Systematische Öffentlichkeitsbeteiligung im Bereich Sport: Planung einer klimaoffenen überdachten Sport- und Bewegungsanlage auf dem Rendsburger Platz 1, Köln-Mülheim.  
3385/2018
- 8.5.2 Neuorganisation des Amts für Kinder, Jugend und Familie  
0104/2019
- 8.5.3 Novellierung des Kinderbildungsgesetzes (KiBiz) 2019  
0127/2019
- 8.5.4 Verwendung der Landesmittel aus dem Trägerrettungspaket für Kindertageseinrichtungen  
0044/2019
- 8.5.5 Broschüre „Wegweiser Wohnen in Köln“  
0106/2019
- 8.5.6 Sachstandsbericht zum Projekt „Einwanderung gestalten NRW“  
0111/2019

## **II. Nichtöffentlicher Teil**

### **9 Nichtöffentliche Beschlüsse (Verwaltungsvorlagen)**

- 9.1 Beschlüsse des Jugendhilfeausschusses gemäß § 41 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen**

. / .

- 9.2 Beschlussempfehlungen an andere Ausschüsse und Bezirksvertretungen**

. / .

- 9.3 Beschlussempfehlungen an den Rat**

. / .

### **10 Nichtöffentliche Anfragen aus der Politik und von ausschusszugehörigen Trägern der Jugendhilfe**

- 10.1 Frühere Anfragen**

. / .

## **10.2 Neue Anfragen**

. / .

## **11 Nichtöffentliche Mitteilungen**

- 11.1 Konzepte und Maßnahmen zum Schutz vulnerabler Personengruppen in Einrichtungen für Geflüchtete der Stadt Köln  
4023/2018

## **I. Öffentlicher Teil**

### **1 Allgemeines**

#### **1.1 Festlegung der Stimmzähler**

Als Stimmzähler werden Frau Dr. Butterwegge, Frau Kessing und Herr Philippi benannt.

#### **1.2 Beschluss über die Teilnahme der Bezirksschülerinnen- und Bezirksschülervertretung am öffentlichen Teil der heutigen Sitzung**

Da heute keine Mitglieder der Bezirksschülerinnen- und -schülervertretung anwesend sind, entfällt die Notwendigkeit dieser Beschlussfassung.

#### **1.3 Persönliche Erklärungen nach § 22 der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen**

Persönliche Erklärungen werden nicht abgegeben.

#### **1.4 Präsentationen**

Präsentationen werden in der heutigen Sitzung nicht gehalten.

### **2 Beschlüsse des Jugendhilfeausschusses gemäß § 41 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen**

#### **2.1 Trägeranerkennungen nach § 75 Sozialgesetzbuch Achtes Buch**

##### **2.1.1 Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 SGB VIII; hier: "MyDagis – Skandinavische Kitas gemeinnützige UG" 0025/2019**

**Frau Dr. Butterwegge** fragt mit Blick auf die hohen Elternbeiträge, ob eine öffentliche Förderung nach dem Kinderbildungsgesetz (KiBiz) angedacht sei, und ob Elternbeiträge damit ausgeschlossen seien.

**Herr Glaremin** erklärt, dass die Anerkennung lediglich ein formaler Akt sei, die nicht mit einer Förderung in Verbindung stehe. Es obliege dem Träger, einen Antrag auf öffentliche Förderung zu stellen. Nach KiBiz seien die Elternbeiträge in diesem Fall reduziert oder sogar ausgeschlossen.

**Frau Quilling** erkundigt sich nach dem Grund des Wechsels von einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu einer Unternehmensgesellschaft. Sie kritisiert auf den Seiten zwei und drei des Konzeptes den kritischen Unterton des Trägers an den deutschen Konzepten und Methoden.

Sie empfinde Kritik, die in einem persönlichen Gespräch übermittelt werde, durchaus als positiv. Ein Antrag auf Anerkennung der Trägereigenschaft sei für diesen Zweck jedoch nicht das geeignete und angemessene Medium.

**Herr Glaremin** antwortet, dass die Fragen von Frau Quilling den Prüfauftrag des Jugendamtes bei weitem überschreiten. Geprüft werde lediglich die Vereinbarkeit des Konzeptes mit dem Grundgesetz. Die Aufsicht obliege dem Landschaftsverband Rheinland.

**Frau Quilling** fragt, ob die angegebenen Zertifizierungen überprüft worden seien.

**Herr Glaremin** bestätigt das Vorliegen der Zertifizierung für das „Haus der kleinen Forscher“. Weiter gebe der Träger an, nach der Montessori-Methode zu arbeiten. Anders als bei einer reinen Montessori-Einrichtung, müssen das Personal die Diplome in diesem Fall nicht nachweisen.

**Herr Pfeuffer** teilt mit, dass der Träger öffentliche Fördermittel beantragen werde.

### **Beschlussvorschlag:**

Der Jugendhilfeausschuss – Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie – beschließt, den Träger „MyDagis – Skandinavische Kitas gemeinnützige UG“, Industriestraße 170, 50999 Köln, als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 Abs. 1 SGB VIII anzuerkennen.

### **Abstimmungsergebnis:**

- 14 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend im Stadtsportbund Köln e. V. (1)
- keine Gegenstimmen
- 1 Enthaltung: Fraktion Die Linke. (1)

Mehrheitlich **zugestimmt**.

## **2.2 Verteilung von Haushaltsmitteln und Zuschüssen**

### **2.2.1 Verwendung von Mitteln aus dem Veränderungsnachweis 4 (pol. VN) zum Hpl 2019 0158/2019**

**Herr Bürgermeister Dr. Heinen** freut sich besonders über die weitere Etablierung der Jugendzentren, wie beispielsweise das Jugendprojekt „Dachlow“ sowie die zusätzlichen Maßnahmen aus dem Kinder- und Jugendförderplan. Mittels dieser Beschlussvorlage werde eine Vielzahl an Vorhaben beschlossen, die die Kinder- und Jugendarbeit entscheidend voranbringen.

**Herr Lorenz** begrüßt die Förderung der Schülerferienfreizeitkarte und kritisiert hingegen den Personalkostenzuschuss in Höhe von 30.000 Euro für den Truck. Die Einrichtung einer halben Stelle werde dem Bedarf sicher nicht gerecht. Ebenso erachte er die Einsatzorte des Trucks als fragwürdig.

**Herr Bergmann** begrüßt die gesamte Vorlage. Mit Blick auf die mittelfristige Finanzplanung weist er vor dem Hintergrund des bevorstehenden Doppelhaushalts darauf hin, dass die Zusetzung beim Ferienhilfswerk nur für das Haushaltsjahr 2019 vorgesehen sei. Die Ausrichtung auf ein Haushaltsjahr verfehle den Sinn und Zweck der Förderung. Ähnlich verhalte es sich bei den Trägern der ÜMB.

**Herr Bürgermeister Dr. Heinen** dankt Herrn Bergmann für den Hinweis.

**Frau Kessing** zeigt sich mit der Schwerpunktsetzung zufrieden. Sie fragt, ob die Schülerferienfreizeitkarte zu den diesjährigen Sommerferien eingesetzt werden könne.

**Herr Glaremin** bejaht dies.

### **Beschluss:**

Für die Teilpläne 0604 – Kinder- und Jugendarbeit und 0606 – Hilfen für junge Menschen und ihre Eltern, sind zum Haushalt 2019 im Rahmen des Veränderungsnachweises 4 (politischer VN) Mittelzusetzungen erfolgt.

Der Jugendhilfeausschuss – Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie – beschließt nun die von der Verwaltung vorgeschlagene Verwendung der Mittel.

### **Abstimmungsergebnis:**

- 13 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend im Stadtsportbund Köln e. V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

**Einstimmig zugestimmt.**

*Anmerkung:*

*Frau Volland-Dörmann (AWO) und Frau Kleine als Vertreterin für Herrn Krücker (Caritasverband Köln e.V.) nehmen an der Beratung und der Beschlussfassung nicht teil (Befangenheit).*

## **2.3 Weitere Beschlüsse**

### **2.3.1 Jugendhilfeplanung in der Kindertagesbetreuung 2019/20 als Grundlage der Beantragung von Landeszuschüssen nach § 21 KiBiz 4038/2018**

#### **Beschluss:**

Der Jugendhilfeausschuss beschließt die in der Sachdarstellung und Begründung dargelegte Jugendhilfeplanung der Kindertagesbetreuung im Kindergartenjahr 2019/20. Diese stellt die Grundlage für die Beantragung der Landeszuschüsse für Kindertageseinrichtungen zum 15.03.2019 nach § 21 KiBiz dar:

1. Nach der Jugendhilfeplanung in Abstimmung mit den Trägern der freien Jugendhilfe werden im Kindergartenjahr 2019/20 für unter 3-jährige Kinder 10.694 und für über 3-jährige Kinder 31.854 mit öffentlichen Mitteln geförderte Plätze in Kindertageseinrichtungen vorgehalten. Das Angebot für unter 3-Jährige wird ergänzt durch 3.776 Plätze in der Kindertagespflege.

2. Der erneute Antrag des Trägers Kinderhort Spichernstraße e.V. auf Aufnahme der Plätze Schulkinderbetreuung in die Förderung nach KiBiz wird abgelehnt (siehe Punkt 2.7. der Begründung).

#### **Abstimmungsergebnis:**

- 15 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend im Stadtsportbund Köln e. V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig **zugestimmt**.

#### **2.3.2 Ausbauplanung der Schulsozialarbeit 4042/2018**

##### **zu 2.3.2 Änderungsantrag zu TOP 2.3.2 – Ausbauplanung der Schulsozialarbeit AN/0182/2019**

**Herr Bürgermeister Dr. Heinen** erinnert, dass eine Sozialarbeiterin oder ein Sozialarbeiter für jede Schule das erklärte Ziel aller Anwesenden sei. Der vorliegende Änderungsantrag enthalte wichtige Klarstellungen. Punkt 3 stelle eine fundamentale Abweichung von der Verwaltungsvorlage dar, die über die Verortung der Schulsozialarbeit entscheide. Er könne diesem Punkt aus rechtlichen Gründen nicht zustimmen. Da die SPD-Fraktion sich den übrigen Punkten des Änderungsantrages gerne anschließe, schlage er eine punktweise Abstimmung vor.

Ein weiterer Änderungswunsch der SPD-Fraktion beziehe sich auf die Vergabe. Daher schlage er vor den Satz „Die Schulsozialarbeit an Grundschulen soll weiterhin von erfahrenen Trägern der Wohlfahrtspflege eingesetzt werden“ in „Die Schulsozialarbeit an Grundschulen soll weiterhin von erfahrenen Trägern der *Jugendpflege* eingesetzt werden“ zu ändern. Der ursprüngliche Beschlusstext schließe den bisher eingebundenen Träger JugZ gGmbH aus.

**Herr Dr. Schlieben** bestätigt den breiten Konsens hinsichtlich der Schulsozialarbeit. Dreieinhalb Punkte des Änderungsantrags, der vier Punkte umfasse, beruhen auf Übereinstimmung. Es bestehe lediglich Unklarheit hinsichtlich der Verortung der Schulsozialarbeit. Er habe bereits 2011 die Auffassung vertreten, dass die Verlagerung der Schulsozialarbeit in das Amt für Schulentwicklung ein Fehler sei. Eine formale Diskussion über die Zuständigkeit sei an dieser Stelle nicht von Interesse, da der Jugendhilfeausschuss lediglich eine Willensbekundung äußere. Sollte seitens der Verwaltung daraufhin der Hinweis erteilt werden, dass der Beschluss formale Mängel aufweise, werde er diesen zur Kenntnis nehmen und Information zum weiteren Verfahren erbitten.

**Herr Clemens** schließt sich den Ausführungen von Herrn Dr. Schlieben an. Die Schulsozialarbeit müsse dem Lehrkörper auf Augenhöhe gegenüber auftreten. Sie fungiere nicht als Dienstleister der Schulbehörden, sondern als Mediator in der Schule. Das Aufgabengebiet sei sehr komplex und erfordere eine kompetente Vernetzung. Er spricht sich für die Verortung der Schulsozialarbeit im Jugendbereich aus.

**Frau Laufenberg** vertritt die Ansicht, dass die Schulsozialarbeit in der Zuständigkeit des Amtes für Schulentwicklung verbleiben solle.

Sie kritisiert, dass der Etat der Schulsozialarbeit bisher im Jugendbereich verwaltet werde. Er gehöre in den Schulbereich verlagert. Auf Länderebene sei die Schulsozialarbeit ebenfalls nicht im Ministerium für Kinder, Jugend und Integration, sondern im Bildungsministerium verortet.

**Herr Bürgermeister Dr. Heinen** schlägt Frau Laufenberg vor, sich auf Landesebene für eine umfassende Verlagerung der Schulsozialarbeit in die Zuständigkeit des Bildungsministeriums einzusetzen, wie es bereits von einigen Bundesländern praktiziert werde. Auf diese Weise könne die finanzierungstechnische Problematik, mit der sich die kommunale und die Landesebene konfrontiert sehen, vereinfacht werden.

**Frau Volland-Dörmann** erinnert, dass sie vor sieben Jahren im Namen der LIGA für die Verortung der Schulsozialarbeit im Jugendbereich gekämpft habe. Damals sei eine Verfahrensrüge erteilt worden, da der Jugendhilfeausschuss in diesem Fall seine Kompetenz überschritten habe. Die Entscheidung über die Verortung der Schulsozialarbeit liege in der Organisationshoheit der Frau Oberbürgermeisterin Reker. Sie frage sich jedoch, warum die Diskussion gerade zum jetzigen Zeitpunkt erneut aufgenommen werde.

Auf Landesebene zeichne sich derzeit eine Entwicklung der Schulsozialarbeit ab, die einer Resolution seitens des Jugendhilfeausschusses bedürfe. Die freien Träger der kommunalen Schulsozialarbeit betrachten die landesfinanzierte Schulsozialarbeit skeptisch, da sie sich durch günstigere Rahmenbedingungen auszeichne. Die Folgen seien Verlust von Stellen und Personal. Gut sei, dass die entsprechende Verortung auf Landesebene bereits avisiert sei und dass die Anbindung der Träger der freien Jugendhilfe vorgesehen sei. Jedoch sei Stringenz erforderlich. Als Beispiel nennt sie eine benachteiligte Grundschule, an der sowohl landesfinanzierte Kräfte wie auch Personal eines freien Trägers für die Schulsozialarbeit implementiert werden. Vor Ort entstehen dadurch Friktionen. Es müsse darüber nachgedacht werden, wie mit diesen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die oftmals nicht auf Augenhöhe angesiedelt seien, umgegangen werde. Da Köln Vorreiter im Ausbau der freiwilligen Schulsozialarbeit sei, fordere sie daher, sich dem Problem konsequent zu stellen. Wichtig sei nun, eine Spaltung zu verhindern und Stringenz herzustellen. Auch Empathie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gegenüber, die erst vom Jugendamt zum Amt für Schulentwicklung versetzt worden seien, sei angebracht. Unbedingt zu vermeiden sei, dass der Beschluss wegen einer Beanstandung erneut die Beratungsgremien durchlaufen müsse. Das bestehende Dilemma müsse jedoch aufgelöst werden.

**Frau Quilling** erklärt, dass die Schulsozialarbeit hinsichtlich ihrer Inhalte und der Finanzierung in den Bereich der Jugendhilfe gehöre. Sie wundert sich über den Zeitpunkt der Bestrebung, die Verortung der Schulsozialarbeit zu verändern, und warnt davor, die Entscheidung an Personen festzumachen. Das Jugendhilfegesetz stelle die Grundlage der Argumentation dar.

**Herr Koerber** berichtet von guten Erfahrungswerten der Rheinflanke gGmbH in Bedburg, wo die Schulsozialarbeit im Jugendamt angesiedelt sei.

**Frau Beigeordnete Dr. Klein** schlägt einen gemeinsamen Termin der jugend- und schulpolitischen Sprecher im geschlossenen Raum vor, in dem der Sozialindex erläutert werden solle. Sie erinnert, dass die Schulsozialarbeit sowohl damals im Amt für Kinder, Jugend und Familie wie auch heute im Schulentwicklungsamt hervorragend begleitet worden sei. Das ehemalige Schulverwaltungsamt habe sich in einen Prozess zu dem heutigen Amt für Schulentwicklung entwickelt.

Die professionelle Begleitung der Schulsozialarbeit unter beiden zuständigen Ämtern sei der Arbeit mit erfahrenen und engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf der Grundlage eines fachlich sehr ausgereiften Konzeptes geschuldet. Daran würde eine neuerliche Veränderung der Zuständigkeit nichts ändern. Sie habe den Prozess der damaligen Verlagerung der Verortung nicht als barrierefrei und als Belastung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter empfunden. Es sei bis dato weder von der Mitarbeiterschaft noch von den Schulen zu Beschwerden über die jetzige Arbeitsweise gekommen. Es handele sich offensichtlich um eine prinzipielle Diskussion, die weder Vorteile für die Stadt oder die Schulsozialarbeit habe. Man müsse dabei auch an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter denken. Sie plädiere aus pragmatischen Gründen die Zuständigkeit beim Amt für Schulentwicklung zu belassen. In Anlehnung an die Ausführungen von Frau Volland-Dörmann spricht sie sich für eine Verortung der Schulsozialarbeit auf Landesebene im Schulministerium aus. Zu Punkt 3 merkt sie an, dass die Entscheidung über die Verortung der Schulsozialarbeit in die Organisationshoheit der Oberbürgermeisterin falle. Ein derartiger Beschluss des Jugendhilfeausschusses müsse aufgrund der Gesetzeslage folglich beanstandet werden. Daher schlage sie vor, den Inhalt des Punktes 3 als Anregung zu formulieren.

**Frau Kessing** sieht in dem Votum des Jugendhilfeausschusses eine reine Willensbekundung. Dem Büro der Oberbürgermeisterin stehe es frei, dieses zu beanstanden. Daraufhin werde jedoch eine kritische Auseinandersetzung mit dem Wunsch des Jugendhilfeausschusses folgen. Sie betont, dass die übrigen drei Punkte des Beschlusses definitiv formal korrekt seien.

**Herr Dr. Schlieben** erklärt, dass der Beschluss nicht zu beanstanden sei, da lediglich eine Willensbekundung geäußert werde. Streng genommen müsse der Satz unter Punkt D in der Folge ähnlich kritisch betrachtet werden:

„Die Grundidee von Schulsozialarbeit als Jugendhilfeangebot in Schulen spiegelt sich durch die Zuordnung zum Amt für Schulentwicklung seit 2012 in seiner Organisations- und Steuerungsstruktur wider.“

Das bedeute im Umkehrschluss, dass sich die Grundidee von Schulsozialarbeit nicht im Jugendhilfeangebot widerspiegele, wenn sie nicht im Amt für Schulentwicklung verortet sei. Er gehe dennoch davon aus, dass dies nicht so gemeint sei. Diskussionen dieser Art seien nicht zielführend.

**Herr Clemens** nimmt gerne in Kauf, dass der Beschluss möglicherweise durch das Büro der Oberbürgermeisterin beanstandet werden könne. Die Frage der Verortung sei in konzeptioneller Hinsicht relevant. Ihn erreiche Kritik, die auf den höheren Leitungsebenen nicht unbedingt ankomme.

**Herr Bürgermeister Dr. Heinen** resümiert, dass die Vorlage der Verwaltung in den Grundpositionen unstrittig sei. Im Änderungsantrag sei der Sozialindex, der zuvor in Punkt 1 behandelt worden sei separat in Punkt 3 thematisiert. In Punkt 3 sei weiter die kritische Frage der Verortung festgehalten. In Punkt 4 werden Interessenbekundungsverfahren anstatt Ausschreibungsverfahren gefordert. Unter Punkt 1 werde die Formulierung „erfahrene Träger der freien Wohlfahrtspflege“ durch „erfahrene Träger der freien Jugendhilfe“ ersetzt, da sonst der bisher eingebundene Träger JugZ gGmbH formal ausscheide.

**Herr Bergmann** erinnert, dass mit Einführung der zusätzlichen Stellen für die Schulsozialarbeit im Primarbereich die Beauftragung der Träger der freien Wohlfahrtspflege in Anbindung an einen Spitzendachverband der freien Wohlfahrtspflege, verknüpft mit der Fachberatung, beschlossen worden sei. Der Beschluss sei dieser Vorgabe entsprechend in die Praxis umgesetzt worden.

Bei der jetzt gewählten Formulierung werde das System geöffnet und beispielsweise Trägerschaften wie Elternvereinen, die weder an einen Dachverband angebunden seien, noch eine Fachberatung leisten, der Zugang ermöglicht.

**Herr Bürgermeister Dr. Heinen** bittet um Vorschläge für eine Formulierung, die den Träger JugZ gGmbH weiterhin berücksichtige.

**Frau Laufenberg** schlägt die Formulierung „erfahrene Träger der freien Wohlfahrts-  
pflege plus JugZ GmbH“ vor.

**Herr Bürgermeister Dr. Heinen** akzeptiert den Vorschlag. In Bezug auf die bevorstehende punktweise Abstimmung erklärt er, dass die SPD-Fraktion gemäß den Vorgaben des Büros der Oberbürgermeisterin, die durch die kommunalverfassungsrechtliche Abteilung übermittelt worden seien, Punkt 3 ablehnen werde, da er formalrechtliche Mängel aufweise. In der Gesamtabstimmung werde sich die SPD-Fraktion enthalten.

Die SPD-Fraktion freue sich über die Schaffung der 15 Stellen für die Schulsozialarbeit.

Der dringende Wunsch des Jugendhilfeausschusses nach einer Diskussion auf Augenhöhe mit Schule und Jugendhilfe, nach Steigerung der Qualität und Quantität der Schulsozialarbeit, sei unverkennbar. Er bittet die Anwesenden sich auch auf Landesebene für die Schulsozialarbeit einzusetzen.

Herr Bürgermeister Dr. Heinen stellt die Inhalte des Änderungsantrags punktweise zur Abstimmung.

#### **Geänderter Teilbeschluss zu Punkt 1 (*Änderungen kursiv markiert*):**

1. Die Ausschüsse beschließen vor dem Hintergrund des Ratsbeschlusses zur Haushaltssatzung der Stadt Köln für das Haushaltsjahr 2019 vom 08.11.2018 die Schulsozialarbeit durch 15 zusätzliche Stellen ab dem Haushaltsjahr 2019 auszuweiten. Die Rahmenbedingungen für die Schulsozialarbeit an Grundschulen werden gemäß dem Beschluss (JHA/0038/2018) angepasst. Die Stellen setzen sich aus 5 städtischen Stellen an weiterführenden Schulen und 10 Stellen an Grundschulen in freier Trägerschaft zusammen. Die Schulsozialarbeit an Grundschulen soll weiterhin von erfahrenen Trägern der freien Wohlfahrtspflege *plus JugZ gGmbH* eingesetzt werden

#### **Abstimmungsergebnis:**

- 15 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend im Stadtsporthund Köln e. V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

**Einstimmig zugestimmt.**

### **Teilbeschluss zu Punkt 2:**

2. Die Finanzierung der Maßnahme in Höhe von rd. 1.095.500 (konsumtiver Anteil: 1.073.000 €, investiver Anteil: 22.500 €) für 2019 bzw. rd. 1.020.500 € für 2020ff. erfolgt aus im TP 0604 Kinder- und Jugendarbeit veranschlagten Mitteln. Vor diesem Hintergrund beschließen die Fachausschüsse und der Finanzausschuss für 2019 die Freigabe der für diesen Zweck im Teilplan 0604 Kinder – und Jugendarbeit veranschlagten Mittel in Höhe von insgesamt 1.050.000€ p.a.

### **Abstimmungsergebnis:**

- 15 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend im Stadtsportbund Köln e. V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

**Einstimmig zugestimmt.**

### **Teilbeschluss zu Punkt 3:**

3. Das vorgelegte Konzept zum weiteren Ausbau der Schulsozialarbeit unter Einbezug des Schulsozialindex wird dahingehend geändert, dass unter lit. D) die Verortung des Fachbereichs Schulsozialarbeit beim Amt für Kinder, Jugend und Familie erfolgen soll.

### **Abstimmungsergebnis:**

- 8 Zustimmungen: CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), Fraktion Die Linke. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1),
- 6 Gegenstimmen: SPD-Fraktion (3), FDP-Fraktion (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend im Stadtsportbund Köln e. V. (1)
- 1 Enthaltung: AWO Kreisverband Köln e.V. (1)

**Mehrheitlich zugestimmt.**

### **Teilbeschluss zu Punkt 4:**

4. Lit. B (Einsatz von Trägern der freien Wohlfahrtspflege):  
Der erste Spiegelstrich wird gestrichen, das bisherige Interessensbekundungsverfahren wird beibehalten.

### **Abstimmungsergebnis:**

- 15 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend im Stadtsportbund Köln e. V. (1)

- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

**Einstimmig zugestimmt.**

Anschließend stellt Herr Bürgermeister Dr. Heinen die Verwaltungsvorlage unter Berücksichtigung des zuvor beschlossenen Änderungsantrags zur Abstimmung.

**Beschluss:**

1. Die Ausschüsse beschließen vor dem Hintergrund des Ratsbeschlusses zur Haushaltssatzung der Stadt Köln für das Haushaltsjahr 2019 vom 08.11.2018 die Schulsozialarbeit durch 15 zusätzliche Stellen ab dem Haushaltsjahr 2019 auszuweiten. Die Rahmenbedingungen für die Schulsozialarbeit an Grundschulen werden gemäß dem Beschluss (JHA/0038/2018) angepasst. Die Stellen setzen sich aus 5 städtischen Stellen an weiterführenden Schulen und 10 Stellen an Grundschulen in freier Trägerschaft zusammen. Die Schulsozialarbeit an Grundschulen soll weiterhin von erfahrenen Trägern der freien Wohlfahrtspflege *plus JugZ gGmbH* eingesetzt werden
2. Die Finanzierung der Maßnahme in Höhe von rd. 1.095.500 (konsumtiver Anteil: 1.073.000 €, investiver Anteil: 22.500 €) für 2019 bzw. rd. 1.020.500 € für 2020ff. erfolgt aus im TP 0604 Kinder- und Jugendarbeit veranschlagten Mitteln.  
Vor diesem Hintergrund beschließen die Fachausschüsse und der Finanzausschuss für 2019 die Freigabe der für diesen Zweck im Teilplan 0604 Kinder – und Jugendarbeit veranschlagten Mittel in Höhe von insgesamt 1.050.000€ p.a.
3. Das vorgelegte Konzept zum weiteren Ausbau der Schulsozialarbeit unter Einbezug des Schulsozialindex wird dahingehend geändert, dass unter lit. D) die Verortung des Fachbereichs Schulsozialarbeit beim Amt für Kinder, Jugend und Familie erfolgen soll.
4. Lit. B (Einsatz von Trägern der freien Wohlfahrtspflege):  
Der erste Spiegelstrich wird gestrichen, das bisherige Interessensbekundungsverfahren wird beibehalten.

**Abstimmungsergebnis:**

- 11 Zustimmungen: CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend im Stadt-sportbund Köln e. V. (1)
- keine Gegenstimmen
- 4 Enthaltungen: SPD-Fraktion (3), FDP-Fraktion (1)

**Mehrheitlich zugestimmt.**

**Anmerkungen**

Die ergänzten Anlagen 2 bis 4 der Vorlage 4042/2018 unter Top 2.3.2 liegen der Niederschrift als Anlage 1 bei.

Der als Tischvorlage ausgeteilte Änderungsantrag AN/0182/2018 der Fraktionen CDU und Bündnis 90 / Die Grünen liegt der Niederschrift als Anlage 2 bei.

### **2.3.3 Verlängerung der Anerkennung von plusKITAs und von Kitas mit zusätzlicher Sprachförderung nach §§ 16 a und b sowie 21a und b KiBiz und Verlängerung der städtischen Förderung von Kitas in Stadtteilen mit hohem Armuts- und Bildungsrisiko bis zum Inkrafttreten der KiBiz-Reform 0212/2019**

**Frau Volland-Dörmann** drückt ihren Dank gegenüber Frau Beigeordneter Dr. Klein und der Jugendverwaltung für die Verlängerung der Finanzierung aus. Die ursprüngliche Finanzierung sei für die Dauer von fünf Jahren befristet und laufe im kommenden Sommer aus. Es sei ein Bewertungsgespräch mit Blick auf die KiBiz Revision geplant. Zur Zeit seien bedauerlicherweise keinerlei Anzeichen erkennbar, dass der Trägeranteil im Rahmen der KiBiz-Revision abgeschmolzen werde. Daher bittet sie eine Bewertung vorzunehmen, sobald die Eckpunkte des Konzeptes zur Revision des KiBiz feststehen.

**Frau Dr. Butterwegge** dankt für die Vorlage. Sie freue sich besonders über die Ankündigung eines Vorschlags zur zukünftigen Gestaltung und örtlichen Festlegung der Förderung. Sie bittet die Verwaltung, die Sozialindex-Förderung für den Kita-Bereich zu prüfen. Sie empfiehlt in diesem Zusammenhang, die Autoren der Studie zu dem JeKits-Projekt („Jedem Kind ein Instrument, tanzen und singen“) in Mülheim an der Ruhr einzubinden, da deren Erfahrungen ebenfalls belegen, dass neben dem Sozialraum die Zusammensetzung der Kita-Gruppen im Sozialindex berücksichtigt werden müsse.

#### **Beschluss:**

Der Jugendhilfeausschuss

- beschließt, seine Auswahlentscheidung vom 17.06.2014 (Session 1744/2014) über die Aufnahme von Kindertageseinrichtungen in die Landesförderung von plusKITA-Einrichtungen und Kindertageseinrichtungen mit zusätzlicher Sprachförderung nach §§ 16a und b und 21a und b KiBiz sowie über die Zuteilung von städtischen Mitteln für Kindertageseinrichtungen in Stadtteilen mit hohem Armuts- und Bildungsrisiko bis zum Inkrafttreten der geplanten KiBiz-Reform, voraussichtlich zum Kindergartenjahr 2020/21 zu verlängern. Die Finanzierung ist gesichert. Die entsprechenden Landesmittel und städtischen Mittel stehen zur Verfügung bzw. sind im Haushalt eingestellt.
- beauftragt die Verwaltung, nach Vorliegen eines Gesetzentwurfes zur KiBiz-Reform, mit der die Finanzierung der Kindertagesbetreuung neu geregelt werden soll, einen Vorschlag zur zukünftigen Ausgestaltung und örtlichen Festlegung der Förderung von Kindertageseinrichtungen in Stadtteilen mit hohem Armuts- und Bildungsrisiko mit Landes- und städtischen Mitteln zu unterbreiten. Dabei ist ggf. eine aktualisierte bzw. neue Auswahlentscheidung des Jugendhilfeausschusses vorzusehen.

#### **Abstimmungsergebnis:**

- 15 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend im Stadtsporthund Köln e. V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

**Einstimmig zugestimmt.**

### **3 Beschlussempfehlungen an andere Ausschüsse und Bezirksvertretungen**

Es werden keine Beschlussempfehlungen an andere Ausschüsse oder Bezirksvertretungen abgegeben.

### **4 Beschlussempfehlungen an den Rat**

#### **4.1 Beschluss des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes "Starke Veedel" - Starkes Köln" für den Sozialraum "Porz-Ost, Finkenberg, Gremberghoven und Eil" 3777/2018**

**Herr Bürgermeister Dr. Heinen** fragt, ob der Beschlussvorschlag sich noch in der vorgeschlagenen Beratungskette befinde.

**Frau Dr. Gunia-Hennecken** bestätigt dies.

**Frau Laufenberg** schlägt vor, der Beschlussfassung der Bezirksvertretung Porz zu folgen.

**Frau Dr. Gunia-Hennecken** erklärt, dass die Bezirksvertretung Porz eine Ergänzung zu der Beschlussvorlage vorgenommen habe, die sich auf die Maßnahmen „Generalsanierung Sportplatz Humboldtstraße“ und der „Gestaltung eines Platzes in Gremberghoven“ beziehe.

**Herr Bürgermeister Dr. Heinen** akzeptiert den Vorschlag von Frau Laufenberg und stellt den Beschluss, in der von der Bezirksvertretung Porz geänderten Fassung, zur Abstimmung.

#### **Geänderter Beschluss (Änderungen kursiv markiert):**

Der Jugendhilfeausschuss – Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie – empfiehlt dem Rat, folgenden Beschluss zu fassen:

1. Der Rat beschließt das auf der Grundlage des Leitkonzeptes „Starke Veedel – Starkes Köln“ (Ratsbeschluss 20.12.2016, Vorlage-NR. 2899/2016) erstellte Integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK) für den Sozialraum „Porz-Ost, Finkenberg, Gremberghoven und Eil“ (siehe Anlage 1). Er beauftragt die Verwaltung mit der Umsetzung der Maßnahmen aus dem Programm „Starke Veedel – Starkes Köln“ und der Anpassung der Maßnahmenkonzeptionen, soweit im weiteren Abstimmungsprozess mit den Fördermittelgebern aufgrund laufender Änderungen der Förderbedingungen Anpassungen erforderlich werden.
2. Der Rat beschließt die Erbringung der Leistungen durch Dritte für die im Integrierten Stadtentwicklungskonzept für den Sozialraum „Porz-Ost, Finkenberg, Gremberghoven und Eil“ aufgeführten Einzelmaßnahmen, die in der Kosten- und Finanzierungsübersicht hinterlegt sind. Die Umsetzung der Maßnahmen steht unter dem Vorbehalt der Bewilligungen aus den avisierten Förderzugängen sowie einer erzielten Förderquote von mindestens 50 Prozent der Gesamtkosten der jeweiligen Maßnahmen.

Die erforderlichen Veranschlagungen des ergebniswirksamen Aufwandes und der investiven Zahlungsermächtigungen bis 2022 in Höhe von ca. 4,8 Mio. € sind im Hpl. 2019 inkl. der mittelfristigen Finanzplanung bis 2022 bereits berücksichtigt.

Der entstehende Aufwand im Haushaltsjahr 2023 in Höhe von ca. 100.000 Euro wird in den zukünftigen Haushaltsplanaufstellungen berücksichtigt.

3. Der Rat beauftragt die Verwaltung,

- A) mit der Umsetzung der Maßnahmen des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes für den Sozialraum „Porz-Ost, Finkenbergl, Gremberghoven und Eil“ auf Basis des Leitkonzeptes „Starke Veedel – Starkes Köln“.
- B) die erforderlichen Entscheidungen zu konsumtiven Maßnahmen des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes, die im Sozialraum „Porz-Ost, Finkenbergl, Gremberghoven und Eil“ wirksam werden, der Bezirksvertretung Porz vorzulegen und die zuständigen Fachausschüsse im Wege der Mitteilung zu informieren.
- C) mit der Umsetzung der investiven Maßnahmen im Sozialraum „Porz-Ost, Finkenbergl, Gremberghoven und Eil“. Der Rat verzichtet auf die nochmalige Vorlage, falls die zuständigen Fachausschüsse und die Bezirksvertretung Porz ohne Einschränkung zustimmen.

4. *Die Bezirksvertretung Porz bittet den Rat, bei der Umsetzung des Konzeptes die folgenden Punkte zu beschließen:*

*Anlage 2 ISEK Porz Fink Eil Laufende Nr. 2.11.5 Handlungsfeld Öffentlicher Raum*

*Maßnahme „Generalsanierung Sportanlage Humboldtstraße“*

*Ob die bestehende Kampfbahn Typ B mit Tennengroßspielfeld im Zuge der Baumaßnahme in Naturrasen oder Kunstrasen neu hergestellt wird, ist kurzfristig mit den Vereinen und den Schulen zu klären, nach Möglichkeit bis zur letzten Ratssitzung. Die Bezirksvertretung Porz ist in der nächsten Sitzung darüber zu informieren.*

5. *Anlage 1 wird wie folgt ergänzt:*

*1. Freiraumplanerische Gestaltung des Bahnhofsplatzes, Frankenplatzes und des Platzes an der Hohenstauferstraße in Gremberghoven sowie*

*2. Verbesserung und Gestaltung des Straßenraums Bahnhofplatz/Frankenplatz/Hohenstauferstraße und Verringerung des Emissionsverhaltens durch Optimierung der gründerzeitlichen Straßenzüge unter ästhetischen und Immissionsrelevanten Faktoren.*

*Beschluß-Entwurf:*

***Laufende Nummer x.x.x***

*Maßnahme*

***Handlungsfeld: Stärkung des öffentlichen Raums***

***„Neue Plätze für die Eisenbahnersiedlung Gremberghoven“***

***Freiraumplanerische Gestaltung einer multifunktionalen Stadtplatz- und Freiraumsequenz***

## Inhalt

### **Ausgangslage**

Die „Eisenbahnersiedlung“ in Köln-Porz-Gremberghoven wurde in mehreren Bauabschnitten für Beamte und Angestellte der Reichsbahn in den Jahren 1919 bis 1929 erbaut. Wichtige Elemente der Siedlung sind die bogenförmigen Gebäudespangen sowie die großzügigen Grünanlagen und Hausgärten, die die Verbindung zum städtebaulichen Leitbild der Gartenstadt erkennen lassen. Neben den Grünanlagen sind es viele Platzsituationen und Fußwegeverbindungen, die den Charakter der symmetrisch aufgebauten Siedlung mit ihren beiden Ausläufern Hohenstaufenstraße und Frankenplatz definieren. Die Siedlung wird dem spät-historischen Heimatstil zugeordnet und steht unter Denkmalschutz. Bestandteil der städtebaulichen Konzeption ist eine charakteristische dreiteilige Platzsequenz am Bahnhofplatz, am Frankenplatz und an der Hohenstaufenstraße

### **Projektbeschreibung**

Die drei öffentliche Plätze Bahnhofplatz, Frankenplatz und der Platz an der Hohenstaufenstraße spiegeln den Legedanken der Gartenstadt verbunden mit der städtebaulichen Figur wider.

Der Bahnhofplatz befindet sich am mittleren Ortseingang der „Eisenbahnersiedlung“ und wird durch eine Straße im südlichen Bereich flankiert.

Hauptnutzung stellt eine stellplatzorientierte Ausrichtung dar. Der Frankenplatz liegt innerhalb einer hofartigen Bebauungsstruktur und wird durch eine Straße im südlichen Bereich begrenzt. Der kleine Platz an der Hohenstaufenstraße liegt innerhalb einer hofartigen Bebauungsstruktur und wird durch eine Straße im östlichen Bereich gefasst. Diese beiden Grünflächen sind ungestaltet und weisen ebenfalls eine abgängige Bausubstanz auf. Ziel der Maßnahme ist es, das ungenutzte Potential als zentrale Stadtplätze im historischen Kontext zu heben und unter zeitgemäßen und bürgerorientierten Anforderungen nutzbar zu machen. Aufgrund einer im Rahmen eines Bauleitplanverfahrens

durchgeführten Bürgerbeteiligung am 19.10.2017 in der Turnhalle der Gemeinschaftsgrundschule "Friedrich List", konnten erste Bürgerwünsche betreffend des Planungsraums „Eisenbahnersiedlung“ geäußert werden. Demnach besteht das Bedürfnis, die Aufenthaltsqualität und das Angebot an Begegnungsstätten sowie Spiel- und Grünflächen im öffentlichen Raum zu stärken und zu qualifizieren. Die Grundsatzaussagen aus der Bürgerbeteiligung zum Bauleitplanverfahren sollen im Rahmen eines Bürgerworkshops mit den Anwohnern und Interessierten vertieft werden. Ausgehend von drei Gestaltungsvarianten pro Platz ist beabsichtigt, repräsentative Stadtplätze mit unterschiedlichen Nutzungsarten zu etablieren. Hierbei sind folgende Funktionen zu berücksichtigen:

- Mehrfachnutzung und Multifunktionalität hinsichtlich der Parkraummöglichkeiten, als Stadtplatz und Veranstaltungsort,
- Gärtnerische Gestaltung und Installation von Aufenthaltsmöglichkeiten,
- Berücksichtigung von klimawandelfolgenrelevanten Aspekten (Starkregenvorsorge, Überhitzung etc.)
- Barrierefreiheit,
- Erschließungsfunktion zu den Wohnungen,
- Schaffung von Spielmöglichkeiten.

#### **Aktivierung und Beteiligung im Quartier**

Grundlage für Erarbeitung der Leistungsphase 3 (Entwurfsplanung) ist ein Bürgerworkshop, der anhand von drei Handskizzen je Platz einen moderierten Zielfindungsprozess ermöglicht.

Kleinkinder, Jugend, Senioren, Anwohner, Besucher

Querschnittsziel

- Verbesserte Teilhabe und Mitwirkung

Operative Ziele

- Stärker unterstützte und entwickelte Wohnadressen

Verbesserte Aktivierung der Mieter am Wohnort

- Ordnung und Verbesserung des öf-

Zielgruppe

Ziele

	<p><i>fentlichen Raums</i></p> <p><i>Projektziele</i></p> <p><input type="checkbox"/> <i>Ziel ist es, neben der Transformation einer 100 Jahre alten Siedlungskultur in die Neuzeit, die Wohn- und Aufenthaltsqualität in der Eisenbahnersiedlung zu sichern und zu entwickeln.</i></p>
<i>Indikatoren</i>	<ul style="list-style-type: none"><li>- <i>Steigerung der Aufenthaltsdauer im öffentliche Raum</i></li><li>- <i>Verbesserung der sozialen Kontrolle durch eine gesteigertes Pflichtbewusstsein der Anwohner</i></li><li>- <i>Stärkung des Ortsbildes</i></li><li>- <i>Ordnung der Gewichtung der Stellplatzfunktion</i></li><li>- <i>Mehrfachnutzung und Multifunktionalität von Flächen</i></li></ul>
<i>Kosten</i>	<p><i>Bahnhofsplatz (790 m<sup>2</sup>):</i></p> <p><i>Baukosten: 300.000 EUR</i></p> <p><i>Planungshonorar: 40.000 EUR</i></p> <p><input type="checkbox"/> <b>340.000 EUR</b></p> <p><i>Frankenplatz (500m<sup>2</sup>):</i></p> <p><i>Baukosten: 180.000 EUR</i></p> <p><i>Planungshonorar: 22.000 EUR</i></p> <p><input type="checkbox"/> <b>202.000 EUR</b></p> <p><i>Platz an der Hohenstaufenstraße (370 m<sup>2</sup>)</i></p> <p><i>Baukosten: 140.000 EUR</i></p> <p><i>Planungshonorar: 16.000 EUR</i></p> <p><input type="checkbox"/> <b>156.000 EUR</b></p> <p><i>Bürgerworkshop (inkl. besondere Leistungen): 50.000 EUR</i></p> <p><b>Gesamt: 748.000 EUR</b></p>
<i>Projektlaufzeit / Zeitraum</i>	<i>2021-2024</i>
<i>Projektverantwortlicher</i>	<i>61,66,48,67, 512, StEB,</i>
<i>Förderung</i>	<i>80%</i>
<b><i>Laufende Nummer x.x.x</i></b>	<b><i>Handlungsfeld: Verbesserung und Gestaltung des Straßenraums und Verringerung des Emissionsverhaltens</i></b>
<i>Maßnahme</i>	<b><i>„Neugestaltung des Straßenraums Bahnhofplatz/Frankenplatz/Hohenstaufenstraße“</i></b>
	<b><i>Optimierung der gründerzeitlichen Straßenzüge unter ästhetischen und Immissionsrelevanten Faktoren.</i></b>

## Inhalt

### **Ausgangslage**

Die „Eisenbahnersiedlung“ wurde in mehreren Bauabschnitten für Beamte und Angestellte der Reichsbahn in den Jahren 1919 bis 1929 erbaut. Die Siedlung wird dem späthistorischen Heimattstil zugeordnet und steht unter Denkmalschutz. Wichtige Elemente der Siedlung sind die bogenförmigen Gebäudespangen sowie die großzügigen Grünanlagen und Hausgärten, die die Verbindung zum städtebaulichen Leitbild der Gartenstadt erkennen lassen. Neben den Grünanlagen sind es viele Platzsituationen und Fußwegeverbindungen, die den Charakter der symmetrisch aufgebauten Siedlung mit ihren beiden Ausläufern Hohenstaufenstraße und Frankenplatz definieren. Diese bilden zusammen mit dem Straßenzug Bahnhofplatz das interne öffentliche Erschließungsrückrad für den südlichen Siedlungsbereich, welches gleichzeitig als ÖPNV-Trasse für das Busnetz fungiert. Der Straßenquerschnitt geht aus den damaligen mobilitätsrelevanten Erfordernissen hervor. Die Häuser stehen unmittelbar an der Straßenraumbegrenzungslinie. Aufgrund der Bauweise und der Nähe zur Straße sind die Anwohner durch den Auto- und Busverkehr Emissionen ausgesetzt (Lärm, Erschütterung etc.). Hinzu kommt, dass es während der Errichtungsphase der Wohnsiedlung naturgemäß kein Erfordernis gab, einen Stellplatznachweis auf dem Baugrundstück zu führen. Im Ergebnis ist der vorhandene Straßenraum für die erforderlichen Anforderungen (Fahrbahn, ÖPNV-Trasse, Parken, Gehweg, Fahrrad etc.) zu gering dimensioniert und in seiner baulichen Substanz stark abgängig.

### **Projektbeschreibung**

Der ca. 7.100 m<sup>2</sup> umfassende Raum entlang der Straßenzüge Bahnhofplatz, Frankenplatz und Hohenstaufenstraße übernimmt gestalterisch und funktional eine elementare Rolle. Die Fläche ist ungestaltet und weist eine abgängige Bausubstanz auf. Ziel der

*Maßnahme ist es, das ungenutzte Potential als Mobilitätsachse im historischen Kontext zu heben und unter zeitgemäßen und bürgerorientierten Anforderungen nutzbar zu machen. Aufgrund einer im Rahmen eines Bauleitplanverfahrens durchgeführten Bürgerbeteiligung am 19.10.2017 in der Turnhalle der Gemeinschaftsgrundschule "Friedrich List", konnten erste Bürgerwünsche betreffend des Planungsraums „Eisenbahnersiedlung“ geäußert werden. Demnach besteht das Bedürfnis, den Straßenraum zu ordnen, die Aufenthaltsqualität zu stärken und die wohnbeeinträchtigenden Eigenschaften der Straße zu mindern. Die Grundsatzaussagen aus der Bürgerbeteiligung zum Bauleitplanverfahren sollen im Rahmen eines Bürgerworkshops mit den Anwohnern und Interessierten vertieft werden. Ausgehend von drei Gestaltungsvarianten ist beabsichtigt, eine neue Straßenraumsequenz zu etablieren. Hierbei sind folgende Funktionen zu berücksichtigen:*

- Erschließungsfunktion zu den Wohnungen,*
- Schutz und Berücksichtigung der denkmalwerten Bäume,*
- Verminderung von Lärm und Erschütterungen,*
- Berücksichtigung von klimawandelfolgenrelevanten Aspekten (Starkregenvorsorge, Überhitzung etc.)*
- Zonierung und Hierarchisierung des Straßenraums bzgl. der relevanten Verkehrsteilnehmer,*
- Barrierefreiheit.*

*Aktivierung und Beteiligung im Quartier Grundlage für Erarbeitung der Leistungsphase 3 (Entwurfsplanung) ist ein Bürgerworkshop, der anhand von drei Handskizzen einen moderierten Zielfindungsprozess ermöglicht. Verkehrsteilnehmer, Anwohner, Besucher, alle Altersgruppen*

Zielgruppe

<i>Ziele</i>	<i>Querschnittsziel</i> <input type="checkbox"/> <i>Verbesserte Teilhabe und Mitwirkung</i> <i>Operative Ziele</i> <input type="checkbox"/> <i>Stärker unterstützte und entwickelte Wohnadressen</i> <input type="checkbox"/> <i>Verbesserte Aktivierung der Mieter am Wohnort</i> <i>Projektziele</i> <input type="checkbox"/> <i>Ziel ist es, neben der Transformation einer 100 Jahre alten Siedlungskultur in die Neuzeit, die Wohn- und Aufenthaltsqualität in der Eisenbahnersiedlung zu sichern und zu entwickeln sowie die Wohnqualität zu steigern.</i>
<i>Indikatoren</i>	- <i>Verringerung des Emissionsverhaltens</i> - <i>Erhöhte Verkehrssicherheit</i> - <i>Bessere Orientierung</i> - <i>Verbesserung der sozialen Kontrolle durch ein gesteigertes Pflichtbewusstsein der Anwohner</i> - <i>Stärkung des Ortsbildes</i>
<i>Kosten</i>	<i>Baukosten: 1.800.000 EUR</i> <i>Planungshonorar: 190.000 EUR</i> <i>Bürgerworkshop (inkl. bes. Leistungen): 10.000 EUR</i> <b><i>GESAMT: 1.900.000 EUR</i></b>
<i>Projektlaufzeit / Zeitraum</i>	<i>2021-2024</i>
<i>Projektverantwortlicher</i>	<i>61,66,48,62,StEB</i>
<i>Förderung</i>	<i>80 %</i>

#### **Abstimmungsergebnis:**

- 15 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend im Stadtsportbund Köln e. V. (1)
- Keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

**Einstimmung zugestimmt.**

#### **4.2 Beschluss des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes "Starke Veedel - Starkes Köln" für den Sozialraum "Ostheim und Neubrück" 3789/2018**

**Frau Laufenberg** schlägt vor, unter Vorbehalt der Zustimmung der Bezirksvertretung Kalk zu beschließen.

**Frau Kessing** plädiert für einen einfachen Beschluss des Jugendhilfeausschusses, der die Bezirksvertretung Kalk sicherlich nicht von einem eigenen Votum abhalten werde.

**Herr Bürgermeister Dr. Heinen** schließt sich dem Vorschlag Frau Kessings an und fragt nach Einwänden, die jedoch nicht geltend gemacht werden.

**Beschluss:**

Der Jugendhilfeausschuss – Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie – empfiehlt dem Rat, folgenden Beschluss zu fassen:

1. Der Rat beschließt das auf der Grundlage des Leitkonzeptes „Starke Veedel – Starkes Köln“ (Ratsbeschluss 20.12.2016, Vorlage-Nr. 2899/2016) erstellte Integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK) für den Sozialraum „Ostheim und Neubrück“ (siehe Anlage 1). Er beauftragt die Verwaltung mit der Umsetzung der Maßnahmen aus dem Programm „Starke Veedel – Starkes Köln“ und der Anpassung der Maßnahmenkonzeptionen, soweit im weiteren Abstimmungsprozess mit den Fördermittelgebern aufgrund laufender Änderungen der Förderbedingungen Anpassungen erforderlich werden.
2. Der Rat beschließt die Erbringung der Leistungen durch Dritte für die im Integrierten Stadtentwicklungskonzept für den Sozialraum „Ostheim und Neubrück“ aufgeführten Einzelmaßnahmen, die in der Kostenübersicht hinterlegt sind. Die Umsetzung der Maßnahmen steht unter dem Vorbehalt der Bewilligungen aus den avisierten Förderzugängen sowie einer erzielten Förderquote von mindestens 50 Prozent der Gesamtkosten der jeweiligen Maßnahmen.

Die erforderlichen Veranschlagungen des ergebniswirksamen Aufwandes und der investiven Zahlungsermächtigungen bis 2022 in Höhe von circa 4 Mio. Euro sind im Hpl. 2019 inkl. der mittelfristigen Finanzplanung bis 2022 bereits berücksichtigt. Der entstehende Aufwand in den Haushaltsjahren nach 2022 in Höhe von circa 3,1 Mio. Euro wird in den zukünftigen Haushaltsplanaufstellungen berücksichtigt.

3. Der Rat beauftragt die Verwaltung,
  - A) mit der Umsetzung der Maßnahmen des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes für den Sozialraum „Ostheim und Neubrück“ auf Basis des Leitkonzeptes „Starke Veedel – Starkes Köln“,
  - B) die erforderlichen Entscheidungen zu konsumtiven Maßnahmen des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes, die im Sozialraum „Ostheim und Neubrück“ wirksam werden, der Bezirksvertretung Kalk vorzulegen und die zuständigen Fachausschüsse im Wege der Mitteilung zu informieren,
  - C) mit der Umsetzung der investiven Maßnahmen im Sozialraum „Ostheim und Neubrück“. Der Rat verzichtet auf die nochmalige Vorlage, falls die zuständigen Fachausschüsse und die Bezirksvertretung Kalk ohne Einschränkung zustimmen.

**Abstimmungsergebnis:**

- 15 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1),

- Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend im Stadtsporthund Köln e. V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

**Einstimmig zugestimmt.**

#### **4.3 Neuwahl eines stellvertretenden stimmberechtigten Mitglieds für den Jugendhilfeausschuss 0058/2019**

##### **Beschluss:**

Der Jugendhilfeausschuss – Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie – empfiehlt dem Rat, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Rat wählt

Frau Marina Schönhals (Evangelischer Kirchenverband Köln und Region)

gemäß §§ 71 Abs. 1 Ziff. 2 SGB VIII, 4 II 1. AG-KJHG als stellvertretendes stimmberechtigtes Mitglied für den AWO Kreisverband Köln e.V. in den Jugendhilfeausschuss – Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie -.

Frau Martina Schönhals wird die persönliche Vertretung für Frau Ulrike Volland-Dörmann wahrnehmen. Frau Helga Blümel gibt damit ihren Sitz im Jugendhilfeausschuss auf.

##### **Abstimmungsergebnis:**

- 15 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend im Stadtsporthund Köln e. V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

**Einstimmig zugestimmt.**

#### **4.4 Sportentwicklungsplanung der Stadt Köln 0149/2019**

**Frau Beigeordnete Dr. Klein** merkt an, dass das Gutachten die Grundlage der Vorlage bilde und nicht veränderbar sei. Die vorliegende Sportentwicklungsplanung sei in einem langen Prozess unter intensiver Beteiligung der verschiedenen Akteure auf den Weg gebracht worden. Dazu seien Schulen, Kitas und Sportvereine befragt worden. Es gehe nun darum die fünf geplanten Modellprojekte schnellstmöglichst zu realisieren. Sie plädiert dafür, die Vorlage in ihrer aktuellen Form zu belassen.

**Herr Gümüs** fragt zu der Anlage Kindertagesstätten, ob tatsächlich alle Kitas zu einer Beteiligung eingeladen worden seien. Weiter möchte er wissen, wie viele der vom Land, den Krankenkassen sowie dem Sportbund anerkannten Bewegungskindergärten mit dem Pluspunkt Ernährung in Köln existieren.

Seines Wissens seien es allerhöchstens fünf. Ihn interessiert, ob ein Ausbau der anerkannten Bewegungskindergärten mit dem Pluspunkt Ernährung zukünftig möglich sei.

**Herr Prof. Dr. Kähler** antwortet, dass von 200 angeschriebenen Kitas nur 44 geantwortet haben. Über Gründe könne er nur spekulieren. Möglicherweise sei das Anliegen als reines Sport-Thema fehlinterpretiert worden. Ein anderer Grund könne schlichtweg fehlendes Interesse sein. Entscheidend sei zum jetzigen Zeitpunkt vielmehr, dass die Verwaltung dafür Sorge trage, dass die städtischen Kitas über Bewegungsräume verfügen. Nicht außer Acht zu lassen sei zudem die Tatsache, dass die Erzieherinnen und Erzieher der Kitas auch den öffentlichen Raum, der jedoch in aller Regel ungepflegt sei, als Bewegungsraum nutzen. Daher müsse sich die Stadtentwicklungsplanung der Qualität des öffentlichen Raums stärker annehmen. Sauberkeit und angemessene Spielmöglichkeiten seien wesentliche Voraussetzungen für die positive Entwicklung von Kindern.

**Herr Philippi** rät dem Jugendhilfeausschuss der Empfehlung der Frau Beigeordneten Dr. Klein zu folgen. Herr Professor Dr. Kähler und sein Team verdienen ein großes Lob für diese nachhaltige Arbeit. Er bedankt sich herzlich für das Gutachten.

**Frau Kessing** schließt sich dem Vorschlag der Frau Beigeordneten Dr. Klein an. Eine weitere Fokussierung relativiere das Gutachten nur.

**Frau Quilling** interessiert sich hinsichtlich der Vernetzung mit der Jugendarbeit, ob Jugendeinrichtungen bei der Befragung miteinbezogen worden seien.

**Herr Prof. Dr. Kähler** antwortet, dass die Jugendeinrichtungen nicht berücksichtigt worden seien, da der Schwerpunkt auf den Bildungseinrichtungen gelegen habe.

Er empfiehlt, die Jugendeinrichtungen unbedingt in die Planungen der Freiräume im öffentlichen Raum miteinzubeziehen.

**Frau Beigeordnete Dr. Klein** weist auf die breite Ämterbeteiligung hin. Sie ergänzt, dass der Spielplatzbereich des Jugendamts intensiv involviert gewesen sei.

**Herr Prof. Dr. Kähler** betont die Wichtigkeit des Amtes für Kinder, Jugend und Familie für das Fachgebiet seines Gutachtens. Wem in jungen Jahren positiven Erfahrungen mit Spiel und Bewegung verwehrt bleiben, werde im Alter nur schwer einen Zugang dazu finden. Die negative Besetzung von Sport sei eine Folge der Bewegungserziehung in der Kita, der Schule oder des Elternhauses. Das Gutachten biete eine Fülle von Anregungen für die Weiterentwicklung und Optimierung der Bewegungsgelegenheiten und Räumlichkeiten in Schulen. Ein Großteil der schulischen Anlagen sei dermaßen sanierungsbedürftig, dass sie den Unterricht beeinträchtigen. Das Jugendamt werde in der Zukunft in seiner Arbeit mit den Folgen, die sich in Bewegungsreduktion, Gesundheitsproblemen, Aggression oder Verwahrlosung manifestieren, konfrontiert. Die Schulhöfe müssen im Kontext einer verdichteten Stadt als wichtiger Freiraum im Wohngebiet der Jugendlichen für die Nutzung geöffnet werden. Auch die Rolle der Bäder dürfe nicht unterschätzt werden, da sie zentrale Kommunikationsplätze für Kinder und Familien darstellen. Die Vereine seien in unserer Zeit die soziale Institution schlechthin, die Kindern und Jugendliche fundamentale sportliche Erfahrungen ermöglichen. Sie bieten eine enorme Qualität in der Jugendarbeit, die in den Schulen wegen Personalmangel und defizitärem Elternhaus der Kinder und Jugendlichen abnehme. Sportförderung im Sinne einer Vereinsförderung falle somit durchaus in das Aufgabengebiet des Jugendamts.

Daher gelte es, gezielte Anreize für die Förderung von Kindern und Jugendlichen in Vereinen zu setzen, da die eben genannten Folgen die Jugendzentren erreichen werden. Er betrachte die Sportentwicklungsplanung mehr als ein Ergebnis von Kommunikation als ein Expertengutachten.

Alle Akteure, die sich aufgabentechnisch mit dem Thema befassen, wurden eingebunden. Darüber hinaus wurden Planungsprinzipien aufgestellt, die unter intensiver Beteiligung aller Betroffenen den Entwurf einer Entwicklungslinie ermöglichen. Das Gutachten biete dem Jugendhilfeausschuss wertvolle Anregungen für die von ihm zu bewältigenden Aufgaben der kommenden 15 Jahre.

**Herr Bürgermeister Dr. Heinen** dankt Herrn Prof. Dr. Kähler für das leidenschaftliche Plädoyer.

**Herr Gümüs** hat den Eindruck, dass sich die Anzahl der Bäder verringere. Daher sei auch das Angebot der Wassergewöhnung in Kitas zurückgegangen. Er fragt nach der Anzahl der Kitas, die Wassergewöhnung anbieten.

**Frau Beigeordnete Dr. Klein** sagt eine schriftliche Beantwortung zu.

Die hiesige Bäderlandschaft sei sowohl in qualitativer wie auch quantitativer Hinsicht ausgezeichnet. Die vorliegende Sportentwicklungsplanung thematisiere jedoch nicht den Bäderzielplan, der von der Bäder GmbH erstellt werde. Die Anzahl der öffentlichen Bäder haben sich nicht verringert, jedoch steigen die Bevölkerungszahlen. Da sich die für Wassersport zur Verfügung stehende Fläche weiter verringere, benötige Köln mittelfristig ein neues größeres Schwimmbad.

**Frau Dr. Butterwegge** schlägt vor, die folgenden Inhalte des Gutachtens in den Beschlusstext der Vorlage aufzunehmen und stellt einen entsprechenden Änderungsantrag.

**Herr Bürgermeister Dr. Heinen** stellt den Änderungsantrag der Fraktion Die Linke zur Abstimmung.

### **Geänderter Beschluss (*Änderungen kursiv markiert*):**

Der Jugendhilfeausschuss – Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie – empfiehlt dem Rat, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Rat der Stadt Köln

- (1) nimmt das Gutachten zur Sportentwicklungsplanung der Stadt Köln gemäß Anlage 1 zur Kenntnis.
- (2) erkennt das Gutachten als Handlungsleitfaden für die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen von Sport und Bewegung in der Kölner Stadtgesellschaft an.
- (3) beauftragt die Verwaltung auf Basis des Gutachtens entsprechende Maßnahmen zu entwickeln und diese bei allen über die Geschäfte der laufenden Verwaltung hinausgehenden Maßnahmen den politischen Gremien unter Beachtung der bezirklichen Belange zur Entscheidung vorzulegen.
- *Die Sportentwicklungsplanung wird zu einem integrativen Element der gesamten städtischen Zukunftsplanung unter dem Dach der Kölner Perspektiven 2030. Sportentwicklungsplanung und Stadtplanung werden eng miteinander verzahnt. Grundlage für die Umsetzung von sport- und bewegungsbezogenen Vorhaben ist eine intersektorale, interdisziplinäre Zusammenarbeit der Ämter im Sinne der Verwaltungsreform.*

- *Der öffentliche Raum soll verstärkt für Sport- und Bewegungsaktivitäten genutzt werden. Die Sportraumentwicklung erfolgt nach Kriterien sozialer, ökologischer, sportlicher und ökonomischer Nachhaltigkeit, entsprechend der Nachhaltigkeitsziele der UN.*
- *Die Sanierung von Sportanlagen mit identifizierten Mängeln, auf Basis einer Untersuchung von Architekten/Ingenieuren, hat Vorrang und erfolgt im Rahmen eines Sondersanierungsprogramms. Die Ergebnisse werden in einem Sportanlagenkataster geführt. Kleinere Schäden werden zeitnah behoben.*
- *Besondere Aufmerksamkeit schenkt die Stadt Köln Bewegungsangeboten und -räumen für Menschen, die aufgrund Alter, Geschlecht, Kultur, erlebten Behinderung, gesundheitlichen und sozialen Belastungen und ihres räumlichen Umfelds derzeit geringere Chancen zur Teilhabe am Sport haben. Die Sozialräume stehen dabei besonders im Blickpunkt.*
- *Die Erkenntnisse der Sportentwicklungsplanung werden insbesondere im Rahmen von fünf Modellprojekten (Modellprojekt 1, siehe im Gutachten Seite 101 ff.; Modellprojekt 2, siehe Seite 107 ff.; Modellprojekt 3, siehe Seite 114 ff.; Modellprojekt 4, siehe Seite 119 ff.; Modellprojekt 5, siehe Seite 124 ff.) beispielhaft umgesetzt.*
- *Die Kölner Sportvereine sind weiterhin ein wichtiger Partner der Stadt Köln. Entsprechend ihrer bedeutenden gesellschaftlichen Aufgabe werden sie von dem Sportamt auch in Zukunft umfangreich unterstützt.*
- *Die Sportförderrichtlinien werden den aufgezeigten Erfordernissen entsprechend angepasst.*
- *Sportamt und Stadtsportbund/Sportjugend Köln bauen ihre Zusammenarbeit inhaltlich und formal aus. In enger Abstimmung auch mit weiteren Partnern, wie der Deutschen Sporthochschule Köln, werden neue Sport- und Bewegungsangebote erprobt und bei Erfolg etabliert.*
- *Bei der Planung von neuen Sportstätten nutzt das Sportamt anlass- und bedarfsbezogen die Möglichkeit der systematischen und umfassenden Öffentlichkeitsbeteiligung.*
- *Auf der Basis einer angepassten Bewertungsmatrix wird den politischen Gremien eine neue Prioritätenliste zur Umwandlung von Tennen- in Kunstrasenplätze für den Zeitraum von 2021 bis 2025 zur Entscheidung vorgelegt.*
- *Der Neubau eines barrierefreien Sportzentrums mit einer Halle mit bis zu 3.000 Zuschauerplätzen für den Ligasport und zwei Eishallen wird sportfachlich beratend begleitet und unterstützt.*
- *Die Zusammenarbeit zwischen Sportamt und Amt für Schulentwicklung wird insbesondere in Bezug auf Schulsporthallen schon zu Beginn der Planungsüberlegungen intensiviert, um sowohl sportpädagogische Aspekte des Schul- als auch des Vereinssports zu berücksichtigen.*
- *Die Nutzung der bestehenden Sporteinrichtungen wird durch ein digitales Belegungsmanagement bürgernah, effizienter und transparenter gestaltet.*
- *Die Zusammenarbeit des Sportamtes mit den Sportsachbearbeitern der Bezirke wird im Rahmen der Verwaltungsreform systematisiert.*
- *Die Sportentwicklungsplanung wird in einem Zeitraum von 15 Jahren umgesetzt, der Prozess wird evaluiert und weiterentwickelt.*
- *Das Sportamt gibt sich auf der Grundlage der Sportentwicklungsplanung eine angepasste Organisationsstruktur und Aufgabenverteilung. Es wird zu einem Kompetenzzentrum „Sport und Bewegung“ weiterentwickelt.*

### **Abstimmungsergebnis:**

- 1 Zustimmungen: Fraktion Die Linke. (1),
- 12 Gegenstimmen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1),
- 2 Enthaltungen: SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend im Stadt-sportbund Köln e. V. (1)

**Mehrheitlich abgelehnt.**

Im Anschluss stellt Herr Bürgermeister Dr. Heinen den ursprünglichen Beschlussvor-schlag zur Abstimmung.

### **Beschluss:**

Der Jugendhilfeausschuss – Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie – empfiehlt dem Rat, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Rat der Stadt Köln

- (1) nimmt das Gutachten zur Sportentwicklungsplanung der Stadt Köln gemäß An-lage 1 zur Kenntnis.
- (2) erkennt das Gutachten als Handlungsleitfaden für die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen von Sport und Bewegung in der Kölner Stadtgesellschaft an.
- (3) beauftragt die Verwaltung auf Basis des Gutachtens entsprechende Maßnah-men zu entwickeln und diese bei allen über die Geschäfte der laufenden Ver-waltung hinausgehenden Maßnahmen den politischen Gremien unter Beach-tung der bezirklichen Belange zur Entscheidung vorzulegen.

### **Abstimmungsergebnis:**

- 15 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend im Stadtsportbund Köln e. V. (1)
- Keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

**Einstimmung zugestimmt.**

## **5 Schriftliche Anträge aus der Politik**

### **5.1 Frühere Anträge**

Es liegen keine früheren schriftlichen Anträge aus vorangegangenen Sitzungen des Jugendhilfeausschusses vor.

## **5.2 Neue Anträge**

In dieser Sitzung des Jugendhilfeausschusses werden keine neuen schriftlichen Anträge gestellt.

## **6 Schriftliche Anfragen aus der Politik und von ausschusszugehörigen Trägern der Jugendhilfe**

### **6.1 Frühere Anfragen**

#### **6.1.1 Frisches Kochen in Kitas AN/1260/2018**

Schriftliche Anfrage der Fraktionen CDU und Bündnis 90/ Die Grünen vom 10.09.2018.

#### **zu 6.1.1 Essen in Kindertageseinrichtungen 4222/2018**

Die Beantwortung wird ohne Wortbeitrag zur Kenntnis genommen.

### **6.2 Neue Anfragen**

#### **6.2.1 Sanierung historische Festungsanlage „Fort X“**

*Schriftliche Anfrage der Sozialistischen Jugend Deutschlands - Die Falken Kreisverband Köln vom 10.01.2019.*

Die schriftliche Anfrage der Sozialistischen Jugend Deutschlands - Die Falken Kreisverband Köln vom 10.01.2019 wird auf die Märzsession vertagt, da ihre Beantwortung zur heutigen Sitzung nicht vorliegt.

#### **6.2.2 Kitabeiträge AN/0061/2019**

*Schriftliche Anfrage der FDP-Fraktion vom 28.01.2019.*

Die schriftliche Anfrage der FDP-Fraktion vom 28.01.2019 wird auf die Märzsession vertagt, da ihre Beantwortung noch nicht vorliegt.

## **7 Mündliche Anfragen aus der Politik und von ausschusszugehörigen Trägern der Jugendhilfe**

### **7.1 Frühere Anfragen**

#### **7.1.1 Fünfzehnter Statusbericht zum Ausbau der Kindertagesbetreuung in Köln 0141/2019**

Die Beantwortung wird ohne Wortbeitrag zur Kenntnis genommen.

#### **7.1.2 "Netzwerk gegen häusliche Gewalt" Anfrage von Frau Kessing aus der Sitzung vom 27.11.2018 0124/2019**

Die Beantwortung wird zur Kenntnis genommen.

**Frau Kessing** merkt an dieser Stelle an, dass sie sich eine dezidierte Information zu der Anzahl der Interessenten gewünscht habe, die auf einen Platz warten. Sie werte die Aussage der Beantwortung dahingehend, dass die Notwendigkeit bestehe, das Angebot auszubauen. Dies solle bei den Haushaltsplanungen entsprechend berücksichtigt werden.

**Frau Schnabel** macht darauf aufmerksam, dass die Anfrage nach der Zukunft des AZ Köln sowie dem Bauwagenplatz „Wem gehört die Welt“ nicht beantwortet sei.

**Herr Bürgermeister Dr. Heinen** berichtet, dass die Anfrage zur Beantwortung an das zuständige Dezernat weitergegeben worden sei.

**Frau Jahn** teilt mit, dass es zu diesem Thema eine Stellungnahme im Hauptausschuss gegeben habe und empfiehlt, diese der Niederschrift als Anlage beizulegen.

*Anmerkung:*

*Die Beantwortung der Anfrage der SPD-Fraktion vom 09.01.2019 zum AZ Köln, die am 14.01.2019 im Hauptausschuss zur Kenntnis gegeben wurde, liegt der Niederschrift als Anlage 3 bei.*

### **7.2 Neue Anfragen**

Es werden keine neuen mündlichen Anfragen gestellt.

## **8 Mitteilungen der Verwaltung**

### **8.1 Mitteilungen zu Personalien des Jugendhilfeausschusses**

#### **8.1.1 Mitgliederwechsel im Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie 4275/2018**

Die Mitteilung wird ohne Wortbeitrag zur Kenntnis genommen.

**8.2 Mitteilungen aus dem Bereich Jugendhilfeplanung und Kindertagesbetreuung**

**8.2.1 Prüfung der Errichtung einer Kindertagesstätte (Kita) in Fertig- oder Modulbauweise auf der ungenutzten Brachfläche an der Kurt-Tucholsky-Hauptschule auf dem Helene-Weber-Platz in Köln-Neubrück - Antrag der CDU-Fraktion vom 06.06.2018 - AN/0907/2018**

**Gemeinsamer Änderungs- bzw. Ersetzungsantrag der SPD-Fraktion und der CDU-Fraktion vom 21.06.2018 AN/1021/2018 3383/2018**

Auch diese Mitteilung wird ohne Wortbeitrag zur Kenntnis genommen.

**8.3 Mitteilungen aus dem Bereich Bezirksjugendämter sowie Pädagogische und Soziale Dienste**

**8.3.1 Führung von Vormundschaften in Köln 0218/2019**

Diese Mitteilung wird ebenfalls ohne Wortbeitrag zur Kenntnis genommen.

**8.3.2 Jahreszahlen zur Versorgung und Betreuung von unbegleiteten minderjährigen Ausländern (UMA) in 2018 in der Stadt Köln 0229/2019**

Die Mitteilung wird ohne Wortbeiträge zur Kenntnis genommen.

**8.4 Mitteilungen aus dem Bereich Kinderinteressen, Jugendförderung und Jugendschutz**

**8.4.1 Umsetzung des Bundesprogramms "Demokratie leben! Für ein vielfältiges, gewaltfreies und demokratisches Miteinander" 0147/2019**

Auch diese Mitteilung wird ohne Wortbeitrag zur Kenntnis genommen.

**8.4.2 Qualitativer Ausbau der Übermittagsbetreuung, Evaluationsergebnisse und Konzeptüberarbeitung 0277/2019**

Die Mitteilung wird ebenfalls ohne Wortbeitrag zur Kenntnis genommen.

**8.4.3 Kinder- und jugendfreundliches Köln - Eröffnung des Kinder- und Jugendbüros 0324/2019**

Die Mitteilung wird ohne Wortbeiträge zur Kenntnis genommen.

## **8.5 Weitere Mitteilungen**

### **8.5.1 Pilotphase Systematische Öffentlichkeitsbeteiligung im Bereich Sport: Planung einer klimaoffenen überdachten Sport- und Bewegungsanlage auf dem Rendsburger Platz 1, Köln-Mülheim. 3385/2018**

Auch diese Mitteilung wird ohne Wortbeiträge zur Kenntnis genommen.

### **8.5.2 Neuorganisation des Amtes für Kinder, Jugend und Familie 0104/2019**

**Frau Dr. Butterwegge** begrüßt die Neuorganisation des Amtes für Kinder, Jugend und Familie, da die Fraktion Die Linke. die Auffassung vertrete, dass die Stadt den Kita-Bau selbst in die Hände nehmen solle. Sie fragt nach dem Hintergrund der neuen organisatorischen Ausrichtung der Abteilung Kita-Bau.

**Herr Glaremin** erklärt, dass die Abteilung Kita-Bau (jetzt 514), die Ansprechpartner für Investoren sei, ursprünglich die Stabstelle (51/1) gewesen sei. Die Abteilung Kita-Bau habe im Rahmen einer Aufgabenübertragung vom Amt für Gebäudemanagement zusätzlich die Aufgaben des Bauunterhalts für die angemieteten städtischen Kitas übernommen. Das Amt für Kinder, Jugend und Familie baue jedoch nach wie vor keine Kitas. Die Abteilung habe sich für diese Aufgabenstellung um 18,5 Stellen vergrößert und damit die Größe einer Stabstelle überschritten.

### **8.5.3 Novellierung des Kinderbildungsgesetzes (KiBiz) 2019 0127/2019**

Die Mitteilung wird ohne Wortbeiträge zur Kenntnis genommen.

### **8.5.4 Verwendung der Landesmittel aus dem Trägerrettungspaket für Kindertageseinrichtungen 0044/2019**

Diese Mitteilung wird ebenfalls ohne Wortbeitrag zur Kenntnis genommen.

### **8.5.5 Broschüre „Wegweiser Wohnen in Köln“ 0106/2019**

Die Mitteilung wird zur Kenntnis genommen.

**Frau Laufenberg** lobt die gelungene Gestaltung der Broschüre und regt an, die Inhalte in die Köln-App oder die Internetseite der Stadt Köln zu integrieren.

### **8.5.6 Sachstandsbericht zum Projekt „Einwanderung gestalten NRW“ 0111/2019**

Die Mitteilung wird ohne Wortbeitrag zur Kenntnis genommen.

gez. Dr. Ralf Heinen (Vorsitzender)  
gez. Petra Voous (Schriftführerin)